

Hallo miteinander,

über Nacht sind wir 163 sm (301 km) an der Ostküste Sardinien entlang nach **Cagliari** gefahren. Hier bin ich tatsächlich noch nie gewesen!

Deshalb habe ich auch nicht den Wanderausflug gebucht, sondern begeben mich mit anderen auf eigene Faust in die Stadt.

(Der Wanderausflug kam übrigens mangels Masse eh nicht zustande.

Das liegt u.a. auch daran, daß sich an Bord eine Gruppe von 144 Gästen eines ostdeutschen Reisebüros – echt heftig! – sowie eine finnische Reisegruppe von 16 Personen befinden, die stets ihre eigenen Ausflüge organisieren.

Da auf der MS Berlin auf dieser Kreuzfahrt 344 Passagiere sind, bleiben für die Schiffsausflüge halt nur noch die restlichen Passagiere, und dementsprechend ist die Nachfrage geringer.)

Durch die wuchtige Torre dell'Elefante, einen Wehrturm der Stadtbefestigung, kommen wir in die Oberstadt.

Das Elefäntchen ist kaum zu erkennen, von hinten ist der Turm offen.



An der Piazza Palazzo steht die Cattedrale Santa Maria di Castello, deren Fassade eine Rekonstruktion der ursprünglichen im pisanischen Stil aus dem 13. Jh. ist.



Hier hat der Erzbischof des Bistums Cagliari seinen Sitz.

Die Innenausstattung des Domes ist barock.

Vier Marmorlöwen an den Seiten des Choraufgangs bildeten ursprünglich den Sockel der prachtvollen Kanzel, die als Geschenk der Pisaner 1312 nach Cagliari kam.

Bei der Barockisierung im 17. Jh. schnitt man sie jedoch in zwei Teile und verpflanzte die Löwen neben den Choraufgang.



An den Wänden der Krypta sind die Reliquien von fast 300 sardischen Märtyrern eingelassen.

Das Gewölbe ist mit 600 Rosetten verziert, keine gleicht der anderen.



Hier finden wir auch den Hl. Expeditus, der bekanntlich auf La Réunion sehr verehrt wird, Monika und ich vermuten jedenfalls, daß er es ist.

Am Ausgang bittet die Pietà um eine Naturalienspende für die Armen.



Wir gehen zum höchsten Punkt der Stadt, wo die Zitadelle heute statt des Waffenarsenals fünf Museen in modernen Gebäuden beherbergt.

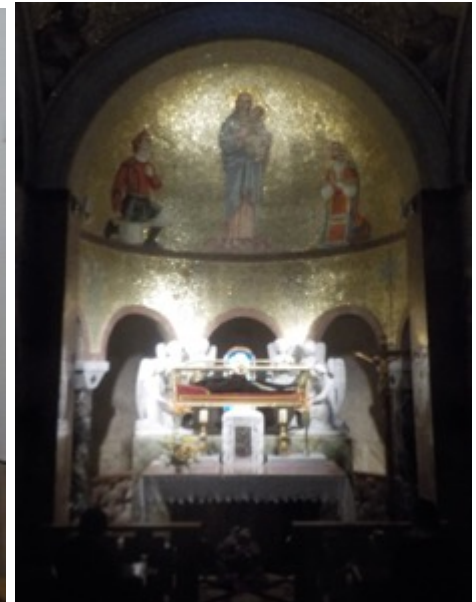


Durch die Porta Cristina verlassen wir die Oberstadt und gehen zum Anfiteatro Romano aus dem 2. Jh. v. Chr., das bis zu 20.000 Personen Platz bot. Heute finden hier im Sommer Opernaufführungen, Konzerte und andere Freiluftveranstaltungen statt.



Gegenüber sind in der Kirche der Kapuziner die Gebeine des Fra Ignazio di Laconi (1701-1782) in der mit Goldmosaik verzierten Seitenkapelle aufbewahrt.

Ignazio war Viehhirte. Bei einer Erkrankung legte er das Gelübde ab, nach seiner Genesung in einen Orden einzutreten, also nicht die Banditenlaufbahn einzuschlagen. Allerdings erinnerte er sich erst nach einem Sturz vom Pferd wieder daran und trat in das Kapuzinerkloster ein. Schon zu Lebzeiten soll er die Gaben der Krankenheilung und der Weissagung besessen haben, er wurde 1951 von Papst Pius XII. heiliggesprochen.



Cagliari ist die Hauptstadt der Autonomen Region Sardinien und mit 150.000 Einwohnern auch die größte Stadt der Insel.

Die Universität wurde bereits 1620 gegründet und hat etwa 35.000 Studenten.

So sieht man viel junges Volk in der Stadt.

Uns fallen aber auch die vielen dunkelhäutigen jungen Männer auf, die sich hier herumtreiben.

Da sind wir doch eher von der dunklen Schokolade angetan (jetzt habe ich aber einen Bogen geschlagen!), die auf dem Schokoladenfest in zahlreichen Ständen angeboten wird.

Das ist ja noch schöner als Christkindlesmarkt!

Die Festa del Cioccolato wurde bis zum 2. April verlängert, und so kommen wir dank der Spendierfreudigkeit von Jürg in den Genuß der Köstlichkeiten.



Am Nachmittag nutze ich die Gelegenheit, mich im Café des italienischen Traditionswarenhouses La Rinascente mal wieder ins Internet zu begeben.

Der Name „La Rinascente“ („Die Wiedergeborene“) wurde dem Unternehmen vom italienischen Dichter Gabriele d'Annunzio vor hundert Jahren im Rahmen einer Imagekampagne, falls man das damals schon so nannte, verpaßt.



Um 17:00 Uhr legt die MS Berlin ab und nimmt Kurs auf Sizilien.

Liebe Grüße

Christel